

Danksagung	7
Einleitung	9
1 Die aktuelle Impunitätssemantik	15
1.1 Typologie moderner Impunitätsverständnisse	21
1.2 Die multiple Revisibilisierung der Rechtsparadoxie	77
1.3 Verbreit(er)ungsmuster: Menschenrechte und Rechtsstaat	97
1.4 Die Logik der Impunitätsfigur	112
2 Zwei Fallstudien	123
2.1 Fallbeispiel I: CICIG	124
2.2 Fallbeispiel II: IAGMR	155
3 Die historische Impunitätssemantik	181
3.1 Impunität zwischen Rache und Kompensation	186
3.2 Konditionalprogrammierung und das »Töten mit Impunität«	200
3.3 Der Anspruch » <i>ne crimina remaneant impunita</i> « und seine Durchsetzung	216
3.4 Impunität als Symptom schlechter Herrschaft	247
3.5 Das internationale Recht und seine Zahnlosigkeit	279
4 Impunitätserklärungen und Erwartungsstrukturen	289
4.1 Unsicherheit, Informalität, Gewalt – gegenüber dem System	291
4.2 Unsicherheit, Informalität, Gewalt – im System	316
4.3 Kopplung über Organisationen	326
5 Wie ist Recht – trotz Impunität – möglich?	341
5.1 Leistungen programmierter Strafverfahren	342
5.2 Leistungskompensation und funktionale Äquivalenz	358

6	Impunität in Selbstbeschreibungen	417
6.1	Selbstbeschreibung des Rechts: Errors of impunity	417
6.2	Selbstbeschreibung der (Welt-)Gesellschaft: Koloniale Kontinuität?	439
6.3	Selbstbeschreibung der Theorie: Peripherie Allopoiesis?	449
7	Anstelle eines Fazits: Brauchbare Impunität?	454
	Literatur	456